



Fritz Peters (l.) und Max Moritz Wirth: an der Sektionsspitze während und nach der NS-Zeit. Bildquelle: Sektionsarchiv

Positives Echo auf die neue Homepage

„Spurensuche Nationalsozialismus“ der Sektion zieht Kreise | Jahresbericht 2022

Für die Sektions-Projektgruppe „Spurensuche Nationalsozialismus“ war 2022 das bisher wichtigste, aufwühlendste, arbeitsintensivste, aber auch erfolgreichste Jahr: Nach mehr als zwei Jahren Recherchen zur Rolle der Sektion in der NS-Zeit ist im Frühjahr unsere Dokumentationswebsite spurensuche.dav-frankfurtmain.de online gegangen. Dort finden sich inzwischen rund 40 Biographien damaliger Mitglieder – die weitaus meisten davon Frauen und Männer, die als Jüdinnen und Juden im Nationalsozialismus verfolgt oder ermordet wurden. Die übrigen Biographien schildern die Lebenswege wichtiger damaliger Sektionsfunktionäre und versuchen, deren Mitverantwortung für die Verdrängung jüdischer Alpinist*innen und Wanderbegeisterter aus der Frankfurter Sektion aufzuschlüsseln. Es ist ja bekannt, dass die Frankfurter Sektion ebenso wie der Alpenverein als ganzer eng mit den Nazis kollaboriert hat.

Dass sich die Sektion heute stark für die Aufarbeitung der NS-Zeit engagiert, findet ein breites, durchweg positives Echo. Der DAV-Bundesverband hat mehrfach über unsere Online-Dokumentation berichtet, sowohl im Magazin Panorama als auch in Online-Kanälen. Ebenso das Sportamt Frankfurt, die Frankfurter Rundschau, und seit kurzem finden sich Verlinkungen auf unsere Website in den neuen Online-Auftritten zweier Frankfurter Museen: So hat das Historische Museum gegen Jahresende die Plattform „Frankfurt und der NS“ gelauncht und das Jüdische Museum die Website „Shoah Memorial Frankfurt“, die an die etwa 12 000 Menschen aus dem Frankfurter Raum erinnert, die als Jüdinnen und Juden verfolgt und ermordet wurden. Es lohnt sich unbedingt, auf die Websites zu gehen und sich dort durchzuklicken! Das Institut für Stadtgeschichte wollte voraussichtlich Anfang 2023 auf seiner Seite www.frankfurt1933-1945.de einen von uns geschriebenen Bericht über den Alpenverein in Frankfurt während der NS-Zeit veröffentlichen.

Unser Online-Auftritt ist natürlich nicht der Endpunkt unserer Arbeit. Wie geht es weiter? Das Wichtigste: Wir recherchieren weiter, suchen beständig nach noch unentdeckten Quellen, die uns Auskunft geben können. Die Website ist ein lebendiges Erinnerungsprojekt und wächst ständig. Wir sind deshalb dankbar für jeden Hinweis, jedes Feedback, jede Info von Euch und Ihnen – sei es ein vergilbtes Foto, ein altes, vielleicht nur noch schwer lesbares Schriftstück, eine vielleicht nur noch schemenhafte Erinnerung. Alles kann helfen. Wir arbeiten überdies daran, dass die Sektion einen Stolperstein für ein von den Nationalsozialisten verfolgtes Sektionsmitglied stiften wird.

Wie aber gehen wir konkret vor? Beispiele: Saskia hat bei einer Berlinreise kurzerhand einen Abstecher ins Bundesarchiv gemacht und konnte uns weitere Akten über einige damalige Sektionsfunktionäre beschaffen, darunter Max Tasche und Ernst Wildberger. Armin ist im Hessischen

Hauptstaatsarchiv auf ein Dokument zu Fritz Peters gestoßen, der langjähriges Vorstandsmitglied während und nach der NS-Zeit war: Es handelt sich um den Meldebogen von Peters im Rahmen des Entnazifizierungsverfahrens 1945. Wir sind weiter dabei, Peters' Jahre in der NS-Zeit genauer zu rekonstruieren.

Jens hatte kürzlich die Chance, sich persönlich mit Margaret West zu treffen. Sie ist eine Großnichte des jüdischen Ehepaares Mathilde und Max Hermann Maier, beide waren seit den 20er Jahren Sektionsmitglieder und sind damals begeistert und viel gewandert. Die Maiers mussten 1938 fliehen und emigrierten nach Brasilien. Frau West hat uns bisher unbekannte Familienfotos zur Verfügung gestellt. Ulla steht seit einiger Zeit im Mailkontakt mit Philipp Sonntag, einem inzwischen über 80-jährigen früheren Wissenschaftler. Seine Mutter Eva nahm sich 1944 das Leben, weil ihr wegen ihrer jüdischen Wurzeln die Deportation drohte und sie keine andere Chance sah, ihre beiden Söhne und den Ehemann zu schützen. Philipp war damals fünf Jahre alt. Auch er hat uns Fotos und viele Informationen überlassen.

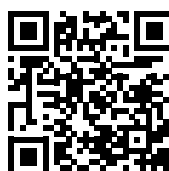
Monique schließlich hat eine kleine Auszeit von der Geschichte genommen, sich auf das Jetzt konzentriert und ihr zweites Kind zur Welt gebracht. Wir haben uns alle sehr mit ihr gefreut!

Text: Ursula Rüssmann

Kontakt: spurensuche@dav-frankfurtmain.de



Eva Sonntag um 1940 mit Sohn Philipp. Bildquelle: Philipp Sonntag



SPURENSUCHE
Nationalsozialismus
ein Projekt der Sektion
Frankfurt am Main